

Intelligenz-

Blatt

für die Oberamts-

Bezirke

Nagold, Freudenstadt,

Horb und Herrenberg.

Nro. 96.

1832.

Dienstag,

4. December.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der J. W. Fischer'schen Buchdruckerei.

Verfügungen der Königlichen Bezirks- Behörden.

Oberamt Nagold.

Nagold. [Amtsversammlung.] Die Publication der AmtsPflegerrechnung vom 1. Juli 1831/32, Berathung wegen des Steuer-Nestes der Stadt Wildberg, Abrechnung und Uebereinkunft mit der Gemeinde Wondorf wegen ihrer Schuldigkeiten zur Nagolder AmtsCo.poration, und andere minder wichtige Gegenstände, machen die Abhaltung einer Amtsversammlung nöthwendig. Hierzu hat die unterzeichnete Stelle nächsten

Freitag, den 7. December, bestimmt, an welchem Tag Morgens präcise 8 Uhr die — in der bekannten Uebersicht unter Ziffer XXII. bezeichneten Orts-Vorsteher mit den weitem Abgeordneten auf dem hiesigen Rathhaus sich einzufinden haben.

Den 5. December 1832.

K. Oberamt.

Nagold. Unerachtet der schon oft gegebenen Weisungen kommen immer von einzelnen OrtsVorstehern die SportelVerzeichnisse entweder nicht zur bestimmten Zeit oder mangelhaft, besonders häufig ohne die —

zu den im §. 11. a) der Instruction zu Vollziehung des SportelGesetzes bezeichneten Fällen — erforderliche Unterschrift des K. ProcrAmtes ein. Man sieht sich daher veranlaßt, die OrtsVorsteher auf die diesfalls bestehende Verordnungen und erhaltene besondere Weisungen wiederholt unter dem Bemerken aufmerksam zu machen, daß für die Zukunft jeder OrtsVorstand, welcher das SportelVerzeichniß oder die Gehlurkunde nicht auf die bestimmte Zeit, d. h. inner 8 Tagen nach dem VersallTermin oder aber mangelhaft einsenden würde, unnachsichtlich mit einer Ordnungsstrafe von einem Reichsthaler belegt werden wird.

Den 5. December 1832.

K. Oberamt.

Freudenstadt. [Bauaccord.] Nach genehmigtem Ueberschlag solle an der Roth, Murg, Schultheisererei Baiersbronn, und Revier Doblach, eine WaldschützenWohnung erbaut werden.

Hierwegen wird andurch auf den 12. Decbr., Vormittags 9 Uhr auf der Post in Freudenstadt, eine Accords-Verhandlung angekündet, bei welcher

ndlung hßich

hultheisenamt,
Braun.

enstände.

[EselVerkauf.]
hen 3 brauch-
an den Meist-
n.

Schubert.

hnetter macht

er nun dem

Geistlichen und

und den in

n kalligraphi-

zwei weitere

beigelegt habe,

bereits schon

preis sein Ver-

er um so

schäß verspricht.

Fischer,

druckereiInhaber.

fleisch- und

hat,

fr. — fl. — fr.

fr. — fl. — fr.

fr. — fl. — fr.

fr. — fl. — fr.

1 fl. 20 fr.

1 fl. 20 fr.

1 Pfund 7 fr.

1 — 10 fr.

1 — 9 fr.

1 — 5 fr.

diejenigen Meister erscheinen können, die bereits wegen ihrer Tüchtigkeit bekannt sind, oder sich hierwegen mit den erforderlichen Zeugnissen auszuweisen, und ebenso die nöthige Caution zu stellen vermögen.

Hiebei wird noch bemerkt, daß nach jenem Ueberschlag für die Maurer-, Steinhauer- und PflastererArbeit ausgesetzt sei, die Summe von 1359 fl.

- — des Schreiners 92 fl.
- — des Glasers 87 fl.
- — des Zimmermanns 1176 fl.
- — des Schlossers 212 fl.

Nachgebot werden nach dem Schluß dieser Verhandlung keine mehr angenommen.

Den 29. Nov. 1852.

K. Kameralamt Dornstetten,
und

Bauinspektorat Calw.

Berneck. [Wiederholter Haus- und Güterverkauf.] Da der Haus- und Güterverkauf des Ernst Stodinger, Metzgers, von einigen Gläubigern angefochten wurde, so sieht sich die unterzeichnete Stelle veranlaßt, einen nochmaligen Verkauf vorzunehmen.

Die Verkaufsobjekte bestehen in einem 2stöckigen Wohnhaus nebst einer Metzger daran, im untern Städtchen an der Straße neben der Krone, einem Scheurenthail und 2 Viertel $9\frac{3}{4}$ Ruthen Gras- und Baumgarten beim Haus.

Zu diesem wiederholten Verkauf ist der 18. Dezember d. J.

anberaumt, an welchem Tage sich die Liebhaber auf dem Rathhaus allda

Morgens 9 Uhr einfinden wollen.

Den 28. Novbr. 1852.

Stadtschultheißenamt.

Herrenberg. [GeldAnerbieten.] Bei dem Unterzeichneten liegen in seiner Stiftskasse 1800 fl. welche in beliebigen Posten abgegeben werden, gegen zweifache gerichtliche Versicherung zum Ausleihen bereit.

Den 22. Nov. 1852.

Johannes Zeeb,
Stiftspfeger.

Herrenberg. [GeldAnerbieten.] Bei dem Unterzeichneten liegen einige hundert Gulden PflugschafteGelder gegen gefähliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Den 22. Nov. 1852.

Stadtpfeger Stöffler.

Außeramtliche Gegenstände.

Herrenberg. [Geld auszuleihen.] Bei dem Unterzeichneten liegen aus der MetzgerZunftlade 100 fl. zum Ausleihen gegen gerichtliche Versicherung bereit.

Den 28. Dec. 1852.

Jakob Fischer,
MetzgerObermeister.

Wildberg. Die Aussage daß ich mich um eine andere Stelle gemeldet habe, erkläre ich hiemit öffentlich als Unwahrheit, und gebe jedem, welcher sich dafür interessirt die Versicherung, daß ich meinen Wohnsitz hier als Arzt bestimmt und fix genommen habe, da ich bei dem täglich sich mehrenden Zutrauen keinen Anlaß zur Aenderung finde.

Den 28. Nov. 1852.

Dr. Hartmann.

Böblingen. [Bettfedern sell.] Bettfedern das Pfund zu 52. 56.



64 Kr. an sehr schöner und pfaumreicher Waare sind in beliebigen Quantitäten zu haben bei
den 30. Nov. 1852.

Gustav Stahl.

Nagold. [Geld auszuleihen.] Es sind inner 8 Tagen, gegen zweifache gerichtliche Versicherung und 5 Procent Verzinsung 500 u. 300 fl. zu haben, jedoch wird bemerkt, daß solche nur auf einen oder zwei Posten ausgeliehen werden. Das Nähere zu erfragen bei
den 26. Nov. 1852.

Ausgeber dieß Blatts.

Nagold. Register der Sonn-, Fest- und Feiertags-Evangelien und Episteln, nach neuester Verordnung sind für 1 Kr. zu haben bei

J. W. Wischer.
Buchdrucker.

Nagold. Ursprungszeugnisse sind zu haben bei

J. W. Wischer.

Pfrondorf, Oberamts Nagold. [Geld Anerbieten.] Gegen gerichtliche Versicherung hat Unterzeichneter 148 fl. auszuleihen.

Den 24. Nov. 1852.

Schulmeister Koller.

Freudenstadt. [Eselverkauf.] In der mittlern Mühle stehen 5 brauchbare SteinEsel, welche an den Meistbietenden abgegeben werden.

Rosenwirth Schubert.

Freudenstadt. Bei dem Unterzeichneten sind angekommen und zu haben:

Toilette-Almanach

oder:

Taschen-Kalenderchen

aufs Jahr 1855.

Ganz elegant in Futteral, mit 12 ländl.

chen, auf jeden Monat passenden Abbildungen
Preis 20 Kr.

Ohne Futteral und Spiegel 2c. 2c. zum Gebrauch in Schreibtafeln oder an die Wand. 4 Kr.

Kalligraphische
Vorlege-Blätter

für
fleißige Söhne und Töchtern
braver Eltern.

10 Blätter in Quart.

Preis 8 Kr., in Parthien von 10—25 6 Kr.
von 25—50 5 Kr.

Sturm, Kaufmann.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und
Brod-Preise.

In Nagold,

den 1. Dec. 1852.

Dinkel 1 Schfl.	5fl. 54kr.	5fl. 45kr.	5fl. 24kr.
Verkauft wurden:	70	Scheffel.	
Haber —	5fl. —kr.	4fl. 56kr.	4fl. 48kr.
Verkauft wurden:	4	Scheffel.	
Gersten —	9fl. 36kr.	9fl. 24kr.	9fl. 12kr.
Verkauft wurden:	4	Scheffel.	
Roggen —	10fl. 48kr.	10fl. 30kr.	—fl. —kr.
Verkauft wurden:	2	Scheffel.	

Fleisch-Preise.

Rindfleisch 1 Pfund	6kr.
Hammelfleisch 1 —	4kr.
Schweinefleisch mit Speck	9kr.
— ohne —	8kr.
Kalbfleisch 1 Pfund	5kr.

Brod-Taxe.

Kernenbrod 8 Pfund	24kr.
1 Kreuzerweck schwer	7 Loth.

In Alenstaid,

den 27. Nov. 1852.

Dinkel 1 Schfl.	6fl. 20kr.	5fl. 48kr.	5fl. 40kr.
Haber 1 —	5fl. —kr.	4fl. 48kr.	4fl. 45kr.
Kernen 1 Sri.	1fl. 36kr.	1fl. 34kr.	—fl. —kr.
Roggen —	1fl. 32kr.	—fl. —kr.	—fl. —kr.
Gersten —	1fl. 20kr.	1fl. 18kr.	1fl. 12kr.

Ein Vornehmer sagte einst in einer Gesellschaft: Hätte ich einen dummen Sohn, er müßte Prediger werden. Darauf antwortete ein Geistlicher: Ihr gnädiger Herr Vater hat anders gedacht.

Anekdote.

In Polen und Ungarn wird, wie bekannt ist, das Lateinische in den meisten Schulen gelehrt. So hatte denn ein ungarischer Bauernknabe von dem Schulmeister, einem Mönch, gar oft sagen hören: „Jungen, lern Latein! Wer Latein versteht, kann damit durch die ganze Welt kommen!“ — Er war nun unterdessen aus der Schule entlassen worden, und hütete nah am Sumpf die Pferde des Dorfrichters, bei dem er diente. Zufälliger Weise kam ein stattlicher Herr des Weges daher geritten und fragte den jungen Bauer: „Sollte ich mit meinem Pferde wohl durch diesen Sumpf kommen?“ — Der Bursche entgegnete: „Herr, versteht ihr Lateinisch?“ — „Allerdings, verstehe ich das,“ antwortete der Reisende und lachte. — „Nun,“ fuhr Jobst fort, so eilet nur dreist zu, Ihr kommt sicherlich hindurch!“ — Aber kaum hatte das Pferd einige Schritte gemacht, so war es auch samt dem Reiter dergestalt versunken, daß Beide nur mit Mühe durch mehrere Leute aus dem benachbarten Dorfe gerettet werden konnten. Höchst erzürnt befahl der Reisende, ein vornehmer Edelmann, stracks den falschen Rathgeber zu ergreifen und vor den Richter zu führen, damit er scharf bestraft würde. Aber der Bursche schrie jämmerlich, daß man nur den Vater Joseph herbeiholen möchte; denn der allein sey an Allem Schuld. Vater Joseph wurde also eingeladen, zu erscheinen, und er erschien neugierig, weshalb man ihn so schnell herbeigerufen habe. „Habt Ihr,“ rief ihm Jobst voll Angst zu, mir nicht hundert Mal gesagt, daß, wer Latein versteht, damit durch die ganze Welt kommen könne? — „Allerdings,“ erwiderte der alte Mann, und das sage ich noch heute! — Nun, da habt Ihr's, meine gestrengen Herren! rief Jobst voll Freuden. Da seht Ihr, daß ich unschuldig bin: denn ich dachte, kann man mit Lateinisch durch die ganze Welt kommen, so muß man doch wohl damit auch durch das bösen Sumpf da vor dem Dorfe kommen können.

Alle lachten über den Einfaltspinsel, und er kam für diesmal mit einem scharfen Verweise davon.

Ein deutscher Reisender wurde einst in Madrid von einem Bettler um ein Almosen angesprochen; er war wohl gekleidet und hielt eine silberne Tabaksdose in der Hand. „Warum bittet Ihr?“ fragte jener. „Nichts an Euch verräth, daß Ihr arm seid; weder Eure Kleidung, noch Eure Wäsche, noch Eure Dose!“ — „Die Dose ist von Silber,“ antwortete dieser, ich will eine goldene haben!

Schizler, ein Stadtsoldat in Frankfurt am Main, war ein drolliger Kauz. Er war einem Wirths acht Maas Bier schuldig.

Dieser rief ihm einst nach: „Schizler! da stehen noch acht Maas Bier; wie lange sollen sie noch stehen?“

„So! wie lange stehen sie denn?“

„Schon seit zwei Jahren.“

„D schüttet sie nur weg; die sind schon längst sauer geworden.“

Räthsel.

Ich bin das kräftigste Gericht!
Nichts gleicht mir an Geschmack, aus Gärten,
Küch und Keller,
Und doch serviret man mich nicht
In Tassen, Gläsern und auf Tellern.
Ich halb glatt, halb bin ich rauh,
Wer mich genießt, der gibt mich auch,
Schmackhaft in Einsamkeit, unschmackhaft
im Getümmel,
Ißt man mich nicht und trinkt mich nicht
Und doch entzückt, wie Fürst und Bauer
spricht,
Mein Wohlgeschmack bis in den dritten
Himmel.

Antwort von Hr. M. F. auf den letzten Satz des Int. Bl. Nro. 93 S. 428.

Auf daß auch ferner jeder weißt,
Die Antwort von dem Müller Faist,
Hätt' man statt Scheuter Wengel g'ldßt,
Wär er gewißlich nicht der Lezt'.